



*Genossin Kerstin Pfaff (Bildmitte) ist Abgeordnete der Volkskammer der DDR. Sie ist oft in FDJ-Gruppen zu Gast. Unser Foto zeigt sie mit Jugendlichen des VEB Fettchemie Karl-Marx-Stadt, die am 7. Mai zum ersten Mal zur Wahl gehen.*

*Foto: Klaus Jedlicka*

Als bekannt wurde, daß nach der UdSSR auch die DDR, ÖSSR, Ungarn und Bulgarien ihre Streitkräfte und Militärtechnik reduzieren wollen, waren einige der Meinung, damit würde das bestehende militärische Gleichgewicht zuungunsten der sozialistischen Länder verändert, andere sahen es als nicht mehr notwendig an, drei Jahre und länger in der NVA zu dienen. Unsere Genossen argumentierten, daß die einseitige Reduzierung der NVA ein bedeutender Beitrag der DDR zur Verwirklichung des Friedensprogramms des Sozialismus ist. Sie ist Ausdruck von Vernunft, Augenmaß und Kompromißbereitschaft unserer Politik, die darauf gerichtet ist, in der Abrüstung keine Pause eintreten zu lassen und weitere Fortschritte in der Entspannung zu erreichen. Um so mehr verlangt diese einseitige Reduzierung von jedem Bürger große Wachsamkeit und die Bereitschaft, die sozialistische Heimat aktiv zu verteidigen, seine Wehrfähigkeit zu erhalten.

Solche Fragen wie auch der Inhalt unserer sozialistischen Demokratie oder die gute Bilanz zu den Wahlen am 7. Mai prägen die politische Arbeit unserer Genossen bei der inhaltlichen Vorbereitung der FDJ-Mitgliederversammlungen im April zum Thema „Die DDR - mein sozialistisches Vaterland“. Als Gäste werden daran Genossen aus der BPO, Aktivisten der ersten Stunde bzw. antifaschistische Widerstandskämpfer teilnehmen. Einige FDJ-Gruppen haben die Absicht, ihre Versammlung in einer Gedenkstätte durchzuführen.

Unsere Erfahrungen bestätigen die Erkenntnis vieler FDJ-Funktionäre, daß eine spritzige Idee das Interesse der Jugendlichen weckt. So waren die Traditionsmärsche der Bewerberkollektive für einen militärischen Beruf sehr wirkungsvoll. Die Teilnehmer bekamen Adressen von antifaschistischen Widerstandskämpfern oder Aktivisten der ersten Stunde. Sie suchten diese in ihren Wohnorten auf, besich-

tigten gemeinsam die Wirkungsstätten der Veteranen und stellten ihre Fragen.

Bewährte Formen der politischen Arbeit unter der Jugend werden unsere Genossen auch in Vorbereitung der Kommunalwahlen nutzen: Foren und Rundtischgespräche in den FDJ-Gruppen und Jugendbrigaden, Treffpunkt Leiter und Treffpunkt Parteisekretär sowie Zusammenkünfte mit Abgeordneten. Genossin Kerstin Pfaff, eine Volkskammerabgeordnete in unserem Werk, wird an einem Forum mit 57 Erstwählern teilnehmen. Es geht darum, die Jugendlichen, die zum ersten Mal von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, über das Wahlsystem in der DDR zu informieren und nachzuweisen, warum die sozialistische Demokratie der bürgerlichen Demokratie überlegen ist.

In der gemeinsamen Beratung mit der FDJ-Leitung wurde auch darüber diskutiert, wie wir die 50 Jugendlichen noch stärker in die politische Arbeit einbeziehen, die ein Mandat für das Pfingsttreffen in Berlin erhalten. Die FDJ-Gruppen werden über den Beitrag des Kollektivs und jedes FDJlers an der Verwirklichung des Kampfprogramms beraten und Vorschläge, wer auf Grund seiner guten Arbeit und politischen Haltung ein Mandat für das Treffen in der Hauptstadt erhält. Begegnungen mit Aktivisten der ersten Stunde, Foren mit Abgeordneten, Rechenschaftslegungen der FDJ vor den APO-Leitungen und Auswertungen des sozialistischen Wettbewerbs sind würdige Anlässe, den Jugendfreunden ihr Mandat zu überreichen. Die Parteileitung wird am Vorabend des Pfingsttreffens einen Bericht der FDJ-Grundorganisation über die Erfüllung der Aufgaben im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ entgegennehmen und die Berlinfahrer würdig verabschieden.

Petra Zschage  
stellvertretender Parteisekretär im VEB Fettchemie  
Karl-Marx-Stadt